

## ERKKI ITKONEN 70



Akademienmitglied Erkki Itkonen ist ein außerordentlich vielseitiger Finnougrist. Neben der zahlreichen Mundarten des Lappischen hat er vor allem die Wolga- und permischen Sprachen erforscht. Der Jubilar ist ein hervorragender Kenner der Paläolinguistik und Folklore. Obwohl das Hauptthema seiner Werke die vergleichende Lautgeschichte der finnisch-ugrischen Sprachen war, hat er sich auch eingehend mit der Morphologie, Syntax und dem Wortschatz dieser Sprachen befaßt. Von seinen zahlreichen Werken seien hier nur die genannt, die im letzten Jahrzehnt erschienen sind (zu früheren s. СФУ IX 1973 : 230).

In Zusammenarbeit mit A. J. Joki und R. Peltola vollendete er eine um-

fangreiche und aufwendige Arbeit — das Zusammenstellen des wertvollen etymologischen Wörterbuches der finnischen Sprache «Suomen kielen etymologinen sanakirja» (1975 V. und 1978 VI. Band). Außerdem veröffentlichte E. Itkonen Abhandlungen zu einzelnen Wortetymologien, z. B. zu *vieri* und *huuli* (Vir. 1975 : 168—178).

In mehreren Artikeln betrachtet er die Phonetik und Phonologie des Lappischen sowie die entsprechende finnisch-ugrische Problematik: «Phonetische und phonologische Betrachtung der ostlappischen Dialekte» (JSFOu 72 : 129—149), «Die Umwandlung einiger *a*- und *ä*-Stämme zu *e*-Stämmen im Urfinnischen» (JSFOu 75 : 5—12), «Betrachtungen zum lappischen Stufenwechsel» (JSFOu 75 : 13—30), «Die naso-oralen Vokale im Inarilappischen» (MSFOu 181 : 143—150).

Auch auf dem Gebiet der Morphologie und Syntax hat E. Itkonen seine Forschungsarbeiten produktiv fortgeführt. Ausdruck dafür sind folgende Publikationen: «Zur Geschichte des Partitivs» (FUF XL : 278—339), «Ein Fall von syntaktischer Parallelentwicklung» (ALHng. 24 : 183—190) und «Über einige lappische Verbalsuffixe» (JSFOu 76 : 23—41).

Über den Umfang der wissenschaftlichen Tätigkeit des Jubilars legen solche Arbeiten Zeugnis ab wie «Älteste Elemente der lappischen Volksüberlieferung» (JSFOu 74 : 5—57), «Einige Gesichtspunkte zur Frühgeschichte der Lappen und des Lappischen» (JSFOu 76 : 5—21) und «Nachträgliche Bemerkungen. 3. Horizontale und

vertikale Vokalharmonie» (FUF XLI 359—370). Seine Zeit und Energie reichten auch für Überblicksartikel. Von ihm erschien zum Beispiel «Lapin kieli suomen kielen historian valaisijana» (*Academia Scientiarum Fennica. Year Book 1977* : 121—128).

Der Jubilar wurde am 26. April 1913 in Inari geboren. Er absolvierte 1933 die Universität, wurde 1939 Lizentiat und promovierte 1952 zum Doktor. E. Itkonen arbeitete von 1934 bis 1953 als Assistent am Forschungsinstitut «Suomen suku». An der Universität Helsinki war er 1939—1950 Dozent, 1948—1949, 1951 und 1953—1956 stellvertretender Professor für die finnisch-ugrische Sprachforschung, 1950—1956 Extraordinarius und 1956—1963 ordentlicher Professor für die finnisch-ugrische Sprachforschung. Seit 1964 ist der Jubilar Mitglied der Finnischen Akademie. Im Lappischen Bildungsverein (Lapin Sivistysseura) war er 1934—1966

Schriftleiter der Lappischen Veröffentlichungen und 1957—1972 Vorsitzender des Vereins. Von 1952 bis 1956 übte E. Itkonen die Pflichten eines Sekretärs der Finnisch-ugrischen Gesellschaft \* aus, war 1956—1968 ihr Vizepräsident und 1968—1978 ihr Präses. In den Jahren 1959—1967 bekleidete er die Funktion des stellvertretenden Vorsitzenden des Finnisch-Ungarischen Kulturkomitees (Suomalais-unkarilainen kulttuurikomitea). Seit 1964 ist er der Chefredakteur der Zeitschrift «Finnisch-ugrische Forschungen» und Mitglied des Internationalen Finnisch-Ugrischen Komitees. E. Itkonen wurde 1972 zum Ehrenmitglied des Lappischen Bildungsvereins und 1978 zum Ehrenmitglied der Finnisch-ugrischen Gesellschaft gewählt.

Kollegen und Freunde wünschen dem Jubilar Gesundheit und weitere Erfolge bei seinen wissenschaftlichen Forschungen.

AGO KÜNNAP (Tartu)

#### ZUM 70. GEBURTSTAG VON AULIS J. JOKI

Der Jubilar ist einer der bedeutendsten Uralisten und Altaisten, sein Lieblingsgebiet sind aber die samojedischen Sprachen, vor allem deren Südgruppe. Er ist ein würdiger Fortsetzer des Lebenswerkes seines Lehrers Toivo Lehtisalo und weiterhin als führender Samojedologe bekannt. Mit unvergleichlichem Sprachinstinkt hat er die verwickeltesten Probleme des Samojedischen gelöst und richtige Lösungen auch da gefunden, wo so mancher andere in eine ausweglose Lage geraten war. Das alles bedeutet jedoch nicht, daß die Verdienste von A. J. Joki auf dem Gebiet der allgemeinen Uralistik und Altaistik gering wären. Es sei uns gestattet, nur die jüngsten Werke seiner vielseitigen Forschungen zu erwähnen (zu Publikationen bis 1973 s. *СФУ IX 1973* : 231—232).

1973 erschien aus A. J. Jokis Feder das bedeutende Werk «Uralier und Indogermanen. Die älteren Berührungen zwischen den uralischen und indogermanischen Sprachen» (*MSFOu 151*, 419 S.), das einen kritischen Überblick zu der Erforschungsgeschichte der Beziehungen und



zum gemeinsamen Wortschatz dieser Sprachen gibt. Detailliert betrachtet werden in diesem Buch insgesamt 222 uralisch-indoeuropäische Wortetymologien. Dabei han-